

Chronik des Zentrums für Niederlande-Studien 1992

Neues Forschungsprojekt

Auf Antrag von Prof. Dr. Heinz Duchhardt (FB 10, Geschichte) und Prof. Dr. Horst Lademacher hat die Volkswagen-Stiftung das Projekt *Die Republik der Vereinigten Niederlande und das Deutsche Reich 1648 - 1748 - Beitrag zu Struktur und Merkmalen der europäischen Ordnung zwischen Gleichgewicht und Hegemonie* - bewilligt.

Das Forschungsvorhaben will untersuchen, unter welchen Bedingungen das zunächst distanzierte Verhältnis von Kaiser und Reich zur Republik zu einer engeren politisch-diplomatischen Beziehung und zur Allianzpolitik geführt haben. Dabei wird es sich weniger um jeden einzelnen diplomatischen Schritt bemühen, sondern sich auf Konstanz und Wandel des politischen Bildes vom anderen konzentrieren. Es ist zu fragen, wieweit reale und ideelle Faktoren das Bild bestimmten, inwiefern etwa der Gegensatz von Seemacht und Landmacht, von dynastischem Interesse und kaufmännischer Kalkulation, die konfessionellen Konvergenzen und Divergenzen, Belastung durch Tradition oder Einsicht in die Erfordernisse der Zeit und schließlich auch die kulturelle und wirtschaftliche Entwicklung (Blüte und Niedergang) das Bild prägten. Daran ist schließlich die Frage zu knüpfen, inwieweit Bildformung politische Verhaltensweisen im unmittelbaren diplomatischen Verkehr widerspiegelten.

Das hier nur kurz zu beschreibende und nachfolgend ausführlicher darzustellende Forschungsvorhaben will einen Beitrag zur werdenden europäischen Staatenordnung, zu den Entstehungsbedingungen und Handlungsspielräumen leisten. Es setzt an im Zeitalter des Absolutismus, das heißt in einer Zeit, in der 1648 die grundsätzliche Gleichheit der Staaten direkt oder indirekt festgeschrieben war, zugleich freilich - und dies konsequenterweise - die Konkurrenz der Staaten an die Stelle der von Traditionen und alten Weltbildern geprägten hierarchischen Staatenordnung trat. Es ist neuerdings in der Literatur gezeigt worden, daß die säkulare Gestaltung der internationalen Ordnung bestimmt war von einer Allianzpolitik, die vom Gleichgewicht der Kräfte ausging. Das bedeutete nicht völligen Verfall des konfessionellen Motivs, wie es vor 1648 eine ganz wesentliche Rolle gespielt hatte, aber auf jeden Fall einen Rückgang bei der Partnerwahl. Die Alternative "Gleichgewicht oder Hegemonie" (Begriffspaar bei L. Dehio) ging dann vor allem nicht mehr von der konfessionellen Wertigkeit eines die Hegemonie mitverhindernden Partners aus, wenn die zwar schon ältere, nach 1648 freilich neuausgeprägte Lehre von der Staatsräson hinzutrat und nachgerade unbedingte Handlungsfreiheit verlangte. "Mit der Identifizierung der Staatsinteressen als der letztlich beherrschenden

Kraft im europäischen Mächtespiel lag erstmals ein Ordnungskonzept vor, das nicht nur ideellen Charakter hatte, sondern auf einer realistischen Zustandsbeschreibung aufbaute" (Schilling). Eine europäische Friedensordnung, wie sie 1648 doch angestrebt worden war, konnte nur unter der Voraussetzung ununterbrochener und zugleich flexibler Suche nach dem geeigneten Allianzpartner einigermaßen realisiert werden. Die der Lehre von der Staatsräson immanente Individualisierung der Außenpolitik erhielt dabei insofern noch ihren besonderen 'touch' im Sinne erhöhter Schwierigkeiten, als in den Monarchien dynastisches Interesse und Staatsinteresse miteinander verwoben, dynastisches Interesse aber auf jeden Fall zu grenzüberschreitenden Ansprüchen und entsprechenden außenpolitischen Krisen führen konnte. Es sei am Rande vermerkt, daß solche Erscheinungen nicht auf die Monarchie begrenzt blieben. Auch die Republik der Vereinigten Niederlande hat dieses Problem schon vor 1648, zur Zeit des Statthalters Friedrich Heinrich, bewältigen müssen, als das dynastische Interesse des Hauses Oranien zum Staatsinteresse der Republik hochstilisiert zu werden drohte - dies freilich im Gegensatz zu jener politischen Elite, die das republikanische Interesse der Seemacht vertrat. Aber wie immer auch die Interessenlage unternauert war, es entsprach dem Allianz-Charakter des Untersuchungszeitraums, wenn sich eine äußerst rege diplomatische Tätigkeit entfaltete, die in dieser Fülle bis dahin unbekannt gewesen war.

Die eingangs genannte allgemeine Zielvorstellung des Untersuchungsvorhabens soll anhand einer Fallstudie konkretisiert werden. Zu analysieren ist die wechselseitige Beziehung von Kaiser und Reich mit einer der führenden Großmächte jener Zeit, der aus dem Aufstand gegen Spanien hervorgegangenen Republik der Vereinigten Niederlande. Das republikanische Staatswesen der vereinigten See- und Landprovinzen stand von Staatsform und innerer Struktur her in deutlichem Gegensatz zum monarchischen Europa und zu dem weitaus überwiegend vom Fürstentum geprägten Reich. Die Republik war seit ihrem Emanzipationskampf gegen die spanische Krone und infolge des Aufstiegs zu einer finanziellen, wirtschaftlichen und politischen Großmacht zentraler Ort höchster Bewunderung, für Kaiser und eine Reihe von Reichsständen zugleich aber auch dann noch Gegenstand des Argwohns, als der Calvinismus, der die konfessionelle Grundlage in der Republik bestimmte und sich als 'Öffentlichkeitskirche' ('publieke kerk') organisiert fand, im Westfälischen Frieden europaweit anerkannt worden war. Da wirkte im Nordwesten Europas eine politische Einheit in der Vielheit - so läßt sich die verfassungsrechtliche Grundstruktur der Utrechter Union am besten ausdrücken -, die trotz der Schwerfälligkeit ihrer Entscheidungsprozesse eine ungewöhnliche außenpolitische Dynamik entwickelte, die für das durchaus und nur am Status quo orientierte Deutsche Reich eine völlig ungewohnte politische Dimension darstellte. Auf eine kurze Formel gebracht, bildete sich hier ein aus Aufstand geborener, erfolgreicher Staat mit seiner - konstitutionellen - Besonderheit des Antizentralismus heran, der auf dem Boden einer den Aufstand mittragenden Konfession von jeglicher Tradition unbelastet und nur von der eigenen Existenzsicherung gedrängt nach den neuen internationalen Ordnungsprinzipien zu leben gehalten war, ja, sogar sich in der Lage zeigte, diese internationale Ordnung wesentlich mitzubestimmen. Er stand einem Reich gegenüber, das in sich schon lange nicht mehr gefestigt war und sich nur unter Schwierigkeiten in die Existenzbedingungen der internationalen

Ordnung zu fügen vermochte und sich dazu schließlich auch gezwungen sah. Freilich ist da zu differenzieren. Das soeben Gesagte gilt ganz besonders für den kaiserlich-habsburgischen Hof und für einige katholische Reichsstände, nicht jedoch für die Protestanten, die ihrerseits ein ausgezeichnetes Aktionsfeld für die kalvinistische Republik abgaben und Möglichkeiten für die Wahrung und den Ausbau des Staatsinteresses der Republik boten. Es kam ein weiteres hinzu. Die ursprüngliche Konfrontation der Republik mit Kaiser und Reich, die im Zuge der neuen Notwendigkeiten in ein diplomatisches Miteinander überging, enthielt insofern noch eine soziale und kulturelle Komponente, als hier die feudal geprägte Gesellschaft des Reiches einer auf engstem Raum sich präsentierenden stadtbürgerlichen Gesellschaft mit einer hohen wirtschaftlichen und kulturellen Blüte gegenübertrat, just in einer Phase, in der in vielen Regionen des Reiches öffentliches Leben und Städtewesen darniedersanken. Erfolgreiche Wirtschaft, hohe Blüte der Kunst und darüber hinaus der Aufstieg der Republik zu einem zentralen Ort wissenschaftlicher Bildung und Ausbildung haben bei Beobachtern und Besuchern aus den europäischen Nachbarstaaten höchste Bewunderung erregt, zu der freilich auch Argwohn und Neid traten.

Grundsätzlich sind tiefe und aspektreiche Einblicke in die Beziehung Kaiser, Reich und Republik zu erwarten, die bisher noch nie wirklich beschrieben worden ist. Darüber hinaus gehen die Antragsteller davon aus, daß eben die Faktoren, die das oben genannte Verhältnis bestimmten, Aufschlüsse über die Lebensfähigkeit einer von der Staatsräson bestimmten Allianzpolitik vermitteln. Und schließlich soll das Vorhaben letztlich einen in unsere Gegenwart hineinreichenden Ertrag bringen, insofern die Einsichten über Konstanz und Wandel von Fremdbildern und über deren Wirkungsweisen vor dem Hintergrund des Zusammenwachsens der europäischen Staaten von hohem politischen Interesse auch für unsere Gegenwart sind. Die Geschichtswissenschaft kann hier einen wichtigen Beitrag zur gegenseitigen Akzeptanz und damit zum Abbau von Vorurteilen leisten. Das Projekt soll mit einer Buchveröffentlichung abgeschlossen werden.

Jahrbuch des Zentrums

Im Laufe des Jahres 1992 sind die für das Jahrbuch 3 vorgesehenen Beiträge bei der Redaktion eingegangen. Die Bearbeitung und druckfertige Herstellung der Aufsätze, Projektbeschreibungen, Kurzbeiträge und Rezensionen sollen noch 1992 abgeschlossen werden, sodaß das Jahrbuch 3 voraussichtlich gegen Ende des Wintersemesters erscheinen wird.

Ab 1993 werden in unregelmäßigen Abständen Beihefte zum Jahrbuch erscheinen. Darin sollen Texte aufgenommen werden, die vom Umfang her für das Jahrbuch zu groß, für die Reihe 'Niederlande-Studien' jedoch zu klein sind. Der erste Band der Beiheftreihe wird die Auswertung des ZIN-Projektes *Aufbau einer deutschen Forschungsdatenbank 'Niederlande' als Informationsquelle für Forschung, Wirtschaft und Verwaltung* enthalten und voraussichtlich Ende 1993 erscheinen.

Ende März 1992 erschien Band 2 der Reihe 'Niederlande-Studien'. Es handelt sich dabei um die Münstersche Dissertation von Maria-Theresia Leuker: *'De last van 't huys, de wil des mans ...'*. *Frauenbilder und Ehekonzepte im niederländischen Lustspiel des 17. Jahrhunderts*. Zur Zeit ist Band 3 der Reihe in Produktion: Herman Langeveld/Gjalt Zondergeld, *Zwischen Wunsch und Wirklichkeit. Die belgischen und niederländischen Gewerkschaften in der Phase des Wiederaufbaus 1945-1951*. Mit einem Nachwort von Horst Lademacher. Ferner sind in Vorbereitung und für das Jahr 1993 vorgesehen: *Frans Hemsterhuis (1721-1790) - Quellen, Philosophie und Rezeption: Tagung in Leiden und Münster zum 200. Todestag des niederländischen Philosophen*, hrsg. von Marcel F. Fresco, Loek Geeraedts und Klaus Hammacher; *Freiheitsstreben - Demokratie - Emanzipation. Aufsätze zur politischen Kultur in Deutschland und den Niederlanden*, hrsg. von Horst Lademacher; Herbert van Uffelen, *Niederländische Literatur in deutscher Übersetzung - 1830-1990*. Für 1994 ist in Vorbereitung: *Der zotten ende der narrencip. Zur niederländischen Tradition des Narrenschiffs von Sebastian Brant - Edition und Untersuchung*, hrsg. von Loek Geeraedts.

Informationsheft

Zur Zeit wird an einer Neufassung des Informationsheftes des Zentrums für Niederlande-Studien gearbeitet. Darin werden ausführlich die Entstehungsgeschichte, die Ziele und Aufgaben des Zentrums dokumentiert. Das Heft wird voraussichtlich Anfang 1993 erscheinen.

Bibliothek

Der 1989 begonnene Aufbau einer repräsentativen, interdisziplinär angelegten Handbuchbibliothek im Zentrum für Niederlande-Studien wurde 1992 fortgesetzt. Auch in diesem Jahr standen Sondermittel aus dem Hochschulsonderprogramm II der Landesregierung zur Verfügung. Aus der im letzten Jahr aufgestellten Referenzliste 'Niederlande' wurden die letzten lieferbaren Titel beschafft. Eine Referenzliste für Belgien wurde inzwischen erarbeitet. Ein Großteil der darin enthaltenen Bücher konnte mittlerweile gekauft werden.

Mediothek

Im Jahre 1992 wurde mit dem Aufbau einer Mediothek begonnen. Die Ausstattung beschränkte sich zunächst nahezu ausschließlich auf Videos, wobei neben Spielfilmen zahlreiche Dokumentationen aus den verschiedensten das Fach berührenden Disziplinen beschafft wurden. Für 1993 ist eine Katalogisierung der bisherigen

Bestände vorgesehen. Ferner wurden geographische und historische Karten der Niederlande gekauft.

Über die Möglichkeiten einer leihweise Zurverfügungstellung der obengenannten Medien muß noch mit der Universitätsbibliothek und den in der Universitätsverwaltung zuständigen Stellen verhandelt werden.

Präsentation des Zentrums

Das Zentrum plant für das Jahr 1993 einen Informationsstand für Messen und Tagungen. Ziel dieses Standes ist die Darstellung der verschiedenen Aktivitäten des Zentrums. Beabsichtigt ist die Präsentation der Forschung anhand eines am Zentrum betriebenen Projektes sowie der Ergebnisse der Forschung durch das Jahrbuch und die Reihe. Ferner ist eine Darstellung des interdisziplinären Studienganges 'Niederlande-Studien' und der geplanten Lehrbuchsammlung vorgesehen. Die Aktivitäten des Zentrums im Bereich der Dienstleistung und der Weiterbildung (IWN) sowie das Sondersammelgebiet 'Niederländischer Kulturkreis' der Universitätsbibliothek und das vorgesehene 'Haus der Niederlande' vervollständigen den geplanten Stand, der spätestens zur Buchmesse 1993 - die Niederlande und Flandern sind das Schwerpunktthema der Messe - fertiggestellt sein soll.

Darüber hinaus plant die AV-Abteilung des Zentrums Wissenschaft und Praxis der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster einen Videofilm über das Zentrum, die Entstehung, die Aufgaben sowie die Zukunftsperspektiven bis hin zum geplanten 'Haus der Niederlande'. Der Film soll einen Umfang von etwa 20 Minuten bekommen. Ein Extrakt daraus von ca. 6 bis 7 Minuten soll für den Präsentationsstand zur Verfügung gestellt werden.

Vorstand und Kuratorium

Der Vorstand des Zentrums für Niederlande-Studien tagte im Jahre 1992 zweimal. Am 28. April 1992 fand die Sitzung in Anwesenheit der Rektorin, Prof. Dr. Maria Wasna, und des Kuratoriumsvorsitzenden, Regierungspräsident Erwin Schleberger, statt. Neben den üblichen geschäftsmäßigen Regularien, stellten sich die IWN-Mitarbeiter, Frau Sigrid Wachter M.A. und Herr Dr. Bernd Rasche vor. Sie berichteten über das von IWN geplante Weiterbildungsangebot. In der Vorstandssitzung vom 23. Oktober 1992 wurde u.a. über das Lehrbuchprojekt von Frau Drs. Carin Lony und Herrn Dr. Loek Geeraedts beraten.

Das Kuratorium des Zentrums für Niederlande-Studien tagte auf Einladung des Vorsitzenden, Regierungspräsident Erwin Schleberger, am 14. Oktober 1992 im Festsaal des Schloßes. In der Sitzung wurde u.a. über die Aufgaben des Kuratoriums diskutiert. Ferner standen die Planung des 'Hauses der Niederlande' im Krameramtshaus sowie die Gründung eines Fördervereins auf dem Programm.

Gastdozenturen

Mit dem Lehrangebot der an unserem Zentrum beteiligten Fachdisziplinen sind wir derzeit nicht in der Lage die für den Studiengang relevanten Seminare und Vorlesungen, vor allem im Bereich der Einführungsveranstaltungen, in vollem Umfang anzubieten. Aus diesem Grunde streben wir danach, die Lücken im Angebot mittels Lehraufträgen zu schließen. Im vergangenen Jahr wurden zwei Lehraufträge erteilt: Prof. Dr. Olaf Moorman van Kappen von der Katholieke Universiteit Nijmegen hielt in Zusammenarbeit mit seinen Nijmegener Kollegen, Prof. Dr. A. Quadvlieg, Mr. Th. M. Houwen und Dr. P.A.M. Mevis, ein Seminar zur Einführung in das niederländische Recht. Frau Dr. Mechtild Beilmann, Kunsthistorikerin aus München, früher tätig am Westfälischen Landesmuseum für Kunst und Kulturgeschichte in Münster, veranstaltete ein einführendes Seminar zur niederländischen Kunstgeschichte nebst einem Ausstellungsbesuch in den Niederlanden.

Praktikanten

Im Berichtsjahr 1992 haben einige Praktikanten am Zentrum für Niederlande-Studien gearbeitet. Frau Martina Michaelis kam aus dem Zentrum Wissenschaft und Praxis (WuP) und unterstützte die Aufbauarbeit von IWN. Herr Joost Robbe, Germanistik-Student aus Leuven, verbrachte einige Wochen in Münster auf Einladung des Landschaftsverbandes Westfalen-Lippe. Am Zentrum hat er auf verdienstvolle Weise zu Gunsten unserer Bibliothek an einer Referenzliste für Belgien gearbeitet. Seit dem 1. September 1992 arbeitete Frau Muriel de Groot, Studentin der Verwaltungswissenschaften (Bestuurskunde) an der Universität Twente, als Praktikantin am Zentrum. In Zusammenarbeit mit IWN hat sie eine Umfrage zur grenzüberschreitenden Zusammenarbeit zwischen deutschen und niederländischen Verwaltungen durchgeführt und bis zum Jahresende ausgewertet. Das Projekt wird an anderer Stelle in diesem Jahrbuch vorgestellt. Die Auswertung soll später ebenfalls im Jahrbuch veröffentlicht werden.

Veranstaltungen des Zentrums 1992

11. Januar 1992: Fahrt zur Rembrandt-Ausstellung in Amsterdam in Zusammenarbeit mit dem Kunstverein Münster

15. Januar 1992: Dr. Joke Roelevink (Instituut voor Nederlandse Geschiedenis, Den Haag), hielt einen Vortrag über: *Alte Liebe, neue Initiativen - Deutsche und niederländische Universitäten im 18. und 19. Jahrhundert.*

22. Januar 1992: Filmabend: *Rituelen*, niederländischer Spielfilm nach dem gleichnamigen Roman von Cees Nooteboom.

5. Februar 1992: Lesung des niederländischen Autors F. Springer.

12. Februar 1992: Dr. Jan Smit (Katholieke Universiteit Nijmegen) hielt zum Abschluß seines Lehrauftragsaufenthaltes in Münster einen Vortrag zum Thema: *Deutsche innere Kolonisation und die Niederlande*.
6. Mai 1992: Dr. Eef Overgaauw (Rijksuniversiteit Leiden), der derzeit im Auftrage der Universitätsbibliothek Münster an der Staatsbibliothek Preußischer Kulturbesitz zu Berlin die Altbestände der Universitätsbibliothek Münster untersucht und beschreibt, hielt einen Vortrag über *Mittelalterliche Buchkultur in den Niederlanden*.
7. Mai 1992: Lesung der niederländischen Autorinnen Wanda Reisel und Vonne van der Meer.
20. Mai 1992: Prof. Dr. Robert Siebelhoff (University of Toronto) hielt einen Vortrag zum Thema: *Von Napoleon bis Wilhelmina oder 'From Rags to Riches'*.
26. Mai 1992: Filmabend: *De avonden*, niederländischer Spielfilm nach dem gleichnamigen Roman von Gerard Reve.
3. Juni 1992: Dr. René Appel (Universität Amsterdam) hielt einen Vortrag über *Nederlands als tweede taal*.
3. Juni 1992: Dr. Jochen Becker (Rijksuniversiteit Utrecht) hielt einen Vortrag zum Thema: *Der Heilige von Rotterdam. Das Erasmus-Denkmal von 1621, um 18.00 Uhr c.t. im Vortragssaal des Landesmuseums (Domplatz)*
3. Juni 1992: Lesung des niederländischen Autors René Appel.
24. Juni 1992: Dr. Herman Roodenburg (P.J. Meertens-Instituut, Amsterdam) hielt einen Vortrag über *Kirchenzucht und Volkskultur. Ein Beitrag zur Geschichte Amsterdams im 17. Jahrhundert*.
30. Juni 1992: Filmabend: *Iris*, niederländischer Spielfilm aus dem Jahre 1987 unter der Regie von Mady Saks
29. Oktober 1992: Lesung der niederländischen Autorin Connie Palmen.
3. November 1992: Filmabend: *Meeuwen*, niederländischer Spielfilm nach dem gleichnamigen Roman von J. Bernlef.
11. November 1992: Prof. Dr. Marcel Janssens (Katholieke Universiteit Leuven) hielt einen Vortrag über *Hugo Claus en Vlaanderen*.
25. November 1992: Lesung des niederländischen Autors A. F. Th. van der Heijden.

8. Dezember 1992: Prof. Dr. Gerrit Schutte (Vrije Universiteit Amsterdam) hielt einen Vortrag zum Thema: *Sind die Niederlande eine calvinistische Nation?*

17. Dezember 1992: Filmabend: *Dilemma*, belgisch-niederländischer Spielfilm aus dem Jahre 1987 unter der Regie von Freddy Coppens.

Ernennungen Prof. Dr. Horst Lademacher

Prof. Dr. Horst Lademacher wurde zum auswärtigen Mitglied der Königlich-Niederländischen Akademie der Wissenschaften und zum Mitglied der Wissenschaftskommission des P.J. Meertens-Instituut zu Amsterdam ernannt.

Arbeitsgemeinschaft Hochschulbibliotheken

In Münster fand am 5. und 6. November 1991 die gemeinsame Tagung der Arbeitsgemeinschaft der Hochschulbibliotheken des Landes Nordrhein-Westfalen mit dem Samenwerkingsverband van de Universiteitsbibliotheken, der Koninklijke Bibliotheek und der Bibliotheek van de Koninklijke Nederlandse Akademie van Wetenschappen statt. Diese 3. gemeinsame Tagung der beiden Verbände war den Problemen der Europaliteratur, der Ausbildung von Bibliothekaren und der Zusammenarbeit mit Rechenzentren gewidmet. Im Programm war auch ein Besuch am Zentrum für Niederlande-Studien vorgesehen.

Koninginnendag 1992

Auf Einladung des niederländischen Konsuls, Dr. Hermann Hallermann, hielt Dr. Loek Geeraedts aus Anlaß des Geburtstages Ihrer Majestät am 30. April den diesjährigen Festvortrag zum Thema: *Kulturelle Vielfalt in Europa nach 1993 - Chancen und Gefahren.*

Wissenschaftsausschuß im Zentrum

Am 25. Juni 1992 stattete der Wissenschaftsausschuß des Landtages Nordrhein-Westfalen in Anwesenheit der Rektorin und des Kanzlers dem Zentrum für Niederlande-Studien einen Besuch ab. Er ließ sich von Prof. Dr. Horst Lademacher über die Aufgaben und Projekte des Zentrums informieren.

Jahrestagung Bundesgemeinschaft Münster 1992

Die diesjährige Mitgliederversammlung der Bundesgemeinschaft für deutsch-niederländische Kulturarbeit fand auf Einladung der hiesigen Deutsch-Nieder-

ländischen Gesellschaft am 17. Juli 1992 in Münster statt. Im Erbdrostenhof hielt Prof. Dr. Horst Lademacher den Festvortrag zum Thema: *Deutschland und die Niederlande. Bemerkungen zu einem Mißverhältnis und zur Notwendigkeit, die Qualität der Beziehungen zu verändern.*

Deutscher Historiker-Tag Hannover 1992

Prof. Dr. Horst Lademacher wurde vom Vorstand des Historikerverbandes für den Historiker-Kongreß, der vom 22. bis zum 26. September 1992 in Hannover stattfand, auf Antrag die Sektion *Niederländische Kultur im 17. Jahrhundert und 18. Jahrhundert* zugewiesen. Die Vorträge in dieser Sektion hielten Maria-Theresia Leuker: *Frauenbilder und Ehekonzepte in den Niederlanden des 17. und 18. Jahrhunderts*, Olaf Möhrke: *Die politische Kultur der Niederlande im 17. und 18. Jahrhundert. Über die Zwiespaltigkeit einer Republik*, Gerrit Schutte: *Zum Charakter der niederländischen Aufklärung* und Horst Lademacher: *Die Kultur der Niederlande im 17. Jahrhundert. Besonderheit einer Region.*

Vierte Deutsch-Niederländische Historiker-Konferenz

In letzter Zeit ist Europa und der europäische Zusammenschluß von Geschichts- und Politikwissenschaft ebenso wie von Wirtschafts- und Rechtswissenschaft häufig thematisiert worden. Gleichwohl bleibt festzuhalten, daß die historische Dimension des europäischen Weges zur Gemeinsamkeit noch nicht hinreichend aufgearbeitet und bewußt geworden ist. Die Öffnung bisher nicht zugänglicher Archive kann da Abhilfe schaffen. Freilich geht es nicht um Fehlen oder Fülle des Materials allein, die Darstellung des jeweils nationalen gedanklichen und organisatorischen Entwicklungsprozesses sowie der Aufbau erster europäischer Institutionen gewinnt Sinn und Intensität im multi- oder bilateralen Vergleich. Niederländische und deutsche Historiker haben gerade im Hinblick auf letztere Bemerkung gemeint, das Thema Europa im Rahmen der seit 1983 im Dreijahres-Turnus stattfindenden gemeinsamen Historiker-Konferenzen auf der für den 7. bis zum 10. Oktober 1992 im Nijmegen geplanten Zusammenkunft vergleichend behandeln zu müssen. Die Veranstaltung bekam folgenden Titel: *Europagedanke, Europabewegung und Europapolitik in den Niederlanden und Deutschland seit dem Ersten Weltkrieg.*

Das Programm war so angelegt, daß sowohl in eher auf Überblick angelegten Referaten als auch in ganz eng mit dem Einzelfall sich befassenden Darstellungen der Vergleich möglich werden soll. Die über das gedankliche Vorfeld und die allgemeine Europa-Intention hinausgehende Betrachtung von Fallstudien zur Realisierung des europäischen Gedankens hatte dabei das Spannungsfeld von Idee und Wirklichkeit auf dieser bilateralen Ebene näher zu beschreiben. Insgesamt soll über diesen vergleichenden Aspekt hinaus Einblick in die Position eines geschlagenen und eines kleinen europäischen Landes innerhalb dieses frühen Integrationsversuchs nach dem Zweiten Weltkrieg sowie schließlich auch in das deutsch-nieder-

ländische Verhältnis unter der 'Europaglocke' verschafft werden. Die Ergebnisse der Tagung werden in der Reihe 'Niederlande-Studien' demnächst erscheinen.

Staatsporträt für das Zentrum

Eine Ehrung besonderer Art wurde am 14. Oktober 1992 dem Zentrum für Niederlande-Studien zuteil: Der Botschaftsrat der niederländischen Botschaft, Herr J.R. Wilton, überreichte dem Leiter des Zentrums, Prof. Dr. Horst Lademacher, ein Porträt Ihrer Majestät Königin Beatrix und ihres Gemahls, Prinz Claus der Niederlande. Botschaftsrat Wilton begründete die Auszeichnung mit den Worten: "Münsters schönstes Geschenk an die Niederlande war der Westfälische Friede; das schönste Geschenk der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster war das Niederlande-Zentrum".

DGB-Hochschultage

Seit einigen Jahren organisiert der Deutsche Gewerkschaftsbund, Bezirk Münster, in Zusammenarbeit mit dem ASTA der Universität zu Beginn des Wintersemesters Hochschultage zur beruflichen Orientierung der Studierenden. In diesem Jahr wurde das Zentrum eingeladen, sich und die Weiterbildungsagentur IWN vorzustellen.

Vondel-Preis 1992

In Anwesenheit des Botschafters des Königreichs Belgien in Deutschland, Georges J.H. van der Espt, fand am 13. November 1992 in der Aula des Schlosses die diesjährige Verleihung des Joost-van-den-Vondel-Preises statt. Die mit 30.000 DM dotierte Auszeichnung empfing aus der Hand von Rektorin Prof. Dr. Maria Wasna der flämische Theologe und Wissenschaftsphilosoph Prof. Dr. Max Wildiers. Gleichzeitig erhielten Irene Christine Blasczyk, Barbara Post und Hilde van den Hooff Reisestipendien.

Den Joost-van-den-Vondel-Preis vergibt die Hamburger Stiftung F.V.S. seit 1960 durch die Westfälische Wilhelms-Universität Münster. Mit dem Preis werden hervorragende kulturelle Leistungen im nordniederländischen, flämischen und niederdeutschen Kulturraum gewürdigt. Benannt ist der Preis nach dem in Köln geborenen niederländischen Dichter Joost van den Vondel (1587-1679).

'Oranien und Deutschland' Krefeld 1993

Im Oktober 1993 wird in Krefeld eine internationale Konferenz zum Thema *Oranien und Deutschland* stattfinden. Diese Konferenz wird vorbereitet und geleitet von Prof. Dr. Horst Lademacher, der zugleich auch an der für 1995 vorgesehenen Ausstellung zum gleichen Thema mitarbeiten wird.

Im Berichtsjahr nahm Prof. Dr. Horst Lademacher an mehreren Sitzungen zur Vorbereitung des Kongresses *Deutschland und die Niederlande* teil, der im Rahmen des Stadtjubiläums vom Regierungspräsidenten Münster in Zusammenarbeit mit der Landeszentrale für politische Bildung Nordrhein-Westfalen veranstaltet werden soll. Die Beratungen stehen kurz vor dem Abschluß.

Münster und die Frankfurter Buchmesse 1993

Im Herbst 1993 bilden Flandern und die Niederlande das Schwerpunktthema auf der 45. Frankfurter Buchmesse. Aus diesem Anlaß werden etwa zur gleichen Zeit in der ganzen Bundesrepublik kulturelle Veranstaltungen zu den beiden genannten Ländern organisiert. In Zusammenarbeit mit der Stiftung Frankfurter Buchmesse 1993, eine von den Niederlanden und Flandern gemeinsam finanzierte Instanz, die sich um die Gestaltung des Schwerpunktthemas auf der Messe bemüht, organisieren das Niederländische Seminar und das Zentrum für Niederlande-Studien der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster mit dem Literaturverein Münster eine Veranstaltung unter dem Titel: Doppelbegabungen - Hugo Claus und Lucebert. Im Mittelpunkt steht die Doppelbegabung beider Personen als Autor und als Maler. Dazu werden in der Zeit vom 17. Oktober bis zum 7. November 1993 eine gemeinsame Ausstellung zu den Werken Claus' und Luceberts, Lesungen der Autoren sowie Vorträge über das Werk der Künstler organisiert.

Loek Geeraedts